

Finanzierung der Promotion



Informationsbroschüre für Promovierende und
Promotionsinteressierte der Goethe-Universität

Inhalt

Einleitung	2
1. Überblick Promotionsfinanzierung	4
1.1 Mit Stelle promovieren	5
1.2 Mit Stipendium promovieren	12
1.3 Promotionsfinanzierung: Statistik	14
2. Förderlandschaft in Deutschland	16
2.1 Individualförderung durch Stipendien	17
2.2 Promotion im Rahmen strukturierter Programme	25
2.3 Förderung internationaler Promotionen	33
2.4 Fördermöglichkeiten an der Goethe-Universität	35
2.5 Fördermöglichkeiten für Wissenschaftlerinnen*	37
3. Teilfinanzierung und Internationale Promotion	39
3.1 Teilfinanzierung	39
3.2. Internationale Promotion	41
4. Weitere Tipps und Hinweise	43
4.1 Die Stipendienbewerbung	43
4.2. Hinweise zur Sozialversicherung	45
4.3 Links	47

Einleitung

Bevor Sie sich zu einer Promotion entschließen, müssen Sie eine Reihe von Fragen klären. Neben der persönlichen Ausgangslage und den spezifischen Voraussetzungen des jeweiligen Fachgebiets gehört die Finanzierung zu den wichtigsten Faktoren, die für den Erfolg Ihres mehrjährigen Forschungsprojektes relevant sind. Wie in vielen europäischen Ländern stehen Ihnen hierfür in Deutschland zwei Optionen offen: die Finanzierung durch eine Stelle im Wissenschaftsbereich oder ein Stipendium, das Promovierenden den Lebensunterhalt während ihres Dissertationsprojekts sichert.

Mit der finanziellen Planung haben Sie bereits vor dem Start Ihrer Dissertation eine schwierige Aufgabe zu bewältigen. Die bestehende Angebotsstruktur für die Finanzierung einer Promotion ist weder besonders übersichtlich, noch sind ihre Details schnell zu durchschauen. So haben Sie etwa allein für die erstgenannte Option – die Finanzierung durch eine Stelle im Wissenschaftsbereich – die Wahl zwischen einer Vielzahl unterschiedlicher Tätigkeiten, Träger und Arbeitsverhältnisse. Ob Sie Ihr Dissertationsprojekt beispielsweise als wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in am Lehrstuhl Ihres*r Betreuer*in angehen, als Mitarbeiter*in an einem außeruniversitären Forschungsinstitut oder auf Basis einer Beschäftigung im Wissenschaftsmanagement, kann für den individuellen Verlauf Ihrer Promotion einen handfesten Unterschied machen. Denn die Art der universitären Anstellung kann sich erheblich auf die Dauer und die Qualität Ihrer Promotion auswirken, und ebenso auf Ihre Positionierung als Wissenschaftler*in in der Postdoc-Phase.

Auch bei der Bewerbung auf Stipendien bietet sich den Interessent*innen ein unübersichtliches Bild. In Deutschland sind zwar viele öffentliche und private Stiftungen sowie wirtschaftsnahe Geldgeber dazu bereit, junge Wissenschaftler*innen zu fördern. Die Anforderungen unterscheiden sich aber erheblich im Hinblick auf die formalen und inhaltlichen Voraussetzungen und die Modelle der Förderung können nach Dauer, Höhe und Zielrichtung stark voneinander abweichen.

Neben der Abwägung über die Grundfinanzierung (Stelle oder Stipendium) ist auch die Frage wichtig, ob Sie ihre Dissertation auf dem klassischen Wege der Individualpromotion an einem Lehrstuhl bzw. Fachbereich anfertigen, oder aber in einem strukturierten Promotionsprogramm. Um hier eine für Sie persönlich tragfähige Entscheidung zu treffen, brauchen Sie neben einem klaren Blick für das eigene Projekt und Ihre persönlichen Voraussetzungen auch eine Menge Durchhaltevermögen, insbesondere aber eine solide Informationslage.

Mit der vorliegenden Broschüre möchten wir, die Goethe Research Academy for Early Career Researchers (GRADE), als zentrale Trainings-, Service- und Beratungseinrichtung der Goethe-Universität für Wissenschaftler*innen in der frühen Berufsphase einen Beitrag dazu leisten, dass Sie als Promovierende*r bzw. Promotionsinteressierte*r möglichst umfassend über die verschiedenen Möglichkeiten der Promotionsfinanzierung informiert sind, um in der Finanzierungsfrage zu fundierten, eigenen Antworten zu gelangen.

In den folgenden Abschnitten werden deshalb die grundlegenden Finanzierungsmöglichkeiten für die Promotion vorgestellt. Dabei werden insbesondere die jeweiligen Vor- und Nachteile sowie die besonderen Bedingungen oder fachlichen Voraussetzungen angesprochen. Im zweiten und dritten Teil der Broschüre werden dann die wichtigsten Anlaufstellen für eine Förderung durch ein Stipendium oder durch finanzielle Zuschüsse benannt. Das letzte Kapitel versammelt grundlegende Hinweise für die Stipendienbewerbung, relevante Internetlinks sowie versicherungsrechtliche Aspekte, die bei der Promotion von Bedeutung sind.

Bitte beachten Sie: Die in dieser Broschüre enthaltenen Informationen sollen Ihnen einen Überblick über die bestehenden Finanzierungsmöglichkeiten bieten. Für konkrete Konditionen und/oder rechtliche Bestimmungen kann keine Gewähr gegeben werden. Bitte informieren Sie sich online über aktuelle gesetzliche Vorgaben und Rahmenbedingungen. Die vorgenommene Auswahl der Fördermöglichkeiten erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Viele Stipendien werden einmalig oder unregelmäßig ausgeschrieben und auch die Vielzahl an Teilstipendien oder Zuschüssen, die sich an teils sehr spezifische Zielgruppen richten, kann hier nicht voll abgebildet werden. Bitte informieren Sie sich eigenständig auf den jeweiligen Webseiten der Stiftungen, Förderungswerke und anderer Stipendienggeber*innen über die aktuellen Förderbedingungen.

Neben der eigenen Recherche empfehlen wir Ihnen auch einen Blick auf aktuelle Ausschreibungen auf der [GRADE-Homepage](#) sowie auf unserer [Facebook-Seite](#) und [LinkedIn](#).

Wir hoffen, dass Sie mit der Broschüre einen sinnvollen und strukturierten Einblick erhalten, um sich eine materielle Basis für Ihr Forschungsprojekt schaffen zu können und wünschen Ihnen eine informative Lektüre!



1. Überblick Promotionsfinanzierung

Für die Finanzierung eines Promotionsprojektes kommen in Deutschland grundsätzlich die folgenden zwei Modelle infrage:

1. eine sozialversicherungspflichtige Anstellung an der Universität, einem außerakademischen Forschungsinstitut, oder an einem Unternehmen
2. die finanzielle Förderung durch ein Stipendium.

Die folgenden Abschnitte beschäftigen sich mit den Vor- und Nachteilen sowie mit den jeweiligen Rahmenbedingungen der beiden Finanzierungsvarianten. Dabei ist zu erwähnen, dass auch die Selbstständigkeit ein Modell für die Promotionsfinanzierung sein kann.

Nur ein geringer Teil der Promovierenden in Deutschland kann die gesamte Promotion mit einer dauerhaften Finanzierung abdecken. Oftmals endet die erste Finanzierungsart schon kurz nach der ersten Hälfte der Promotionsdauer.* So ergeben sich Mischfinanzierungen, bei denen die finanziellen Mittel für das mehrjährige Dissertationsprojekt je nach Promotionsphase aus verschiedenen Quellen bezogen werden. Am Ende des Kapitels wird dies an einem Fallbeispiel verdeutlicht.

* Vgl. Ambrasat, J., Martens, B. (2022). Stabilität oder Krisengefahr? Die Finanzierung von Promotionen im Verlauf. In: Korff, S., Truschkat, I. (eds) Übergänge in Wissenschaftskarrieren . Wissenschaft – Hochschule – Bildung. Springer VS, Wiesbaden. Online: https://doi.org/10.1007/978-3-658-35717-7_3; zuletzt geprüft am 12.03.2024

1.1 Mit Stelle promovieren

Ein übliches Modell der universitätsnahen Promotionsfinanzierung besteht in der Doktorand*innenstelle. Dabei handelt es sich in der Regel um ein Beschäftigungsverhältnis als wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in, meist in Teilzeit, das an einem Lehrstuhl, einem Institut, oder im Rahmen eines Forschungsprojekts angesiedelt ist. Andere Promovierende sind bei einem Unternehmen angestellt oder auch selbstständig tätig. In beiden Fällen ist ein Promotionsbezug nicht zwangsläufig gegeben. Je nach Stellenprofil können Sie eher viel oder eher wenig Raum für die Arbeit an Ihrem Forschungsprojekt haben.

Jede Variante eines die Promotion begleitenden Berufsverhältnisses bringt besondere Rahmenbedingungen und je spezifische Vor- und Nachteile mit sich. Ob sich eine Stelle zur Finanzierung Ihrer Promotionsphase eignet, hängt von Ihren persönlichen Karrierezielen, aber auch von der Stellenstruktur, der Arbeitszeit und der inhaltlichen Ausgestaltung ab.

Promotionsstellen: Typen und Rahmenbedingungen

Die Mehrheit der Promovierenden in Deutschland finanziert ihre Promotion über eine eigene Anstellung im Wissenschaftsbereich. Laut Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2021 sind aktuell ca. 61% der Promovierenden an ihrer Hochschule beschäftigt.* Auch an der Goethe-Universität finanziert sich der Großteil der Promovierenden durch eine Anstellung an der Universität.** Wenn Sie eine **Stelle zur wissenschaftlichen Mitarbeit** besetzen möchten, sollten Sie sich darüber im Klaren sein, dass die Vertragslaufzeit Ihre individuelle Promotionsdauer unterschreiten kann. Planstellen, die auf bis zu sechs Jahre verlängert werden können, bieten aber eine relativ hohe Planungssicherheit für die Promotionsphase.

Diese Stellen werden in der Mehrzahl als Teilzeitstellen ausgeschrieben. So arbeitete zuletzt etwa ein Drittel der wissenschaftlich Angestellten in Vollzeit, während der Großteil in Teilzeit angestellt war. Jenseits der Hochschule arbeitete je die Hälfte der befragten Promovierenden in Voll- und Teilzeit.***

* Vgl. Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2021 (BUWIN 21),
Online: <https://www.buwin.de/dateien/buwin-2021.pdf>, S. 117; zuletzt geprüft am: 12. 03. 2024

** Vgl. „Promovieren an der Goethe-Uni: wie überall oder doch ganz anders?“, in: Goethe-Universität, UniReport 4/2022, Online: <https://www.unireport.info/121619793/unireport-ausgabe-4-22-vom-7-juli-2022.pdf>,
zuletzt geprüft am 12.03.2024

*** Vgl. Nacaps-Datenportal, National Academics Panel Study 2019 and 2021,
Online: <https://nacaps-datenportal.de/>; zuletzt geprüft am: 12. 03. 2024

Im Verhältnis der vertraglich fixierten Stundenzahl und der tatsächlichen Arbeitszeit kommen fachspezifische Unterschiede zum Tragen. So wenden Promovierende der Naturwissenschaften laut der NACAPS-Befragung 2019 ca. 60% ihrer Arbeitszeit für die Promotion auf, während Promovierende in den Sozial- und Geisteswissenschaften angaben, dass ihnen dafür nur 40% der Arbeitszeit zur Verfügung steht.* Faktisch wird also von Stelleninhaber*innen oft erwartet, dass sie die Promotion in ihrer Freizeit anfertigen. Im Berufsalltag müssen hingegen Tätigkeiten in Forschung und Lehre, aber auch organisatorische und administrative Aufgaben übernommen werden.

In naturwissenschaftlichen Disziplinen hingegen ist die Trennung zwischen den Arbeitsaufgaben und der Forschung für die Promotion meist weniger eklatant, da Promovierende hier explizit für ihre Forschungsarbeit an einem Institut oder als Assoziierte an einem Graduiertenkolleg angestellt werden. Wichtiger ist dann das Verhältnis von vereinbarten Arbeitsstunden und tatsächlicher Arbeitszeit, die etwa im Labor verbracht werden muss. In beiden Fällen sollten Sie sich als Bewerber*in im Voraus über das zu erwartende Aufgabenfeld und die zeitlichen Voraussetzungen informieren.

Nicht zuletzt die öffentlichen Debatten um #ichbinhanna zeigen, dass eine WiMi-Stelle keine Garantie für den Karriereweg zur Professur ist. Der Bundesbericht wissenschaftlicher Nachwuchs gibt für diese Gruppe zum Zeitpunkt von zehn Jahren nach der Promotion nur noch einen Anteil von knapp über 20% akademisch Beschäftigter an.** Mit dem 2016 aufgelegten Tenure-Track-Programm des Bundes sollen mehr Postdocs die Chance auf eine Professur erhalten. Für die meisten Promovierenden ist aber weiterhin eine anderweitige Karriereplanung der realistischere Weg.

Eine Überschneidung des Promotionsthemas und der inhaltlichen Ausrichtung der Stelle ist zwar meist gern gesehen, aber keineswegs obligatorisch. Allerdings gibt es **Promotionsstellen in Forschungsprojekten**, bei denen Promotionsinhalte und Berufsalltag theoretisch und praktisch eng ineinandergreifen. Diese Stellen können in interdisziplinären Forschungsgruppen, aber auch an außerakademischen Forschungseinrichtungen angesiedelt sein. Häufig sind dies drittmittelfinanzierte Stellen. Im Wintersemester 2014/15 wurden etwas mehr als die Hälfte aller Promotionsstellen durch Drittmittel finanziert. Demgegenüber wurden ca. 47% der Stellen aus Grundmitteln der jeweiligen Hochschulen finanziert. Laut Förderatlas 2021 der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG) hat sich die Drittmittelquote seitdem nicht wesentlich verändert.***

* Vgl. Berroth, L., Adrian, D., Briedis, K., & Wegner, A. (2022). Beschäftigungsbedingungen für junge Forscher*innen - ein empirischer Beitrag zu #IchBinHanna. (DZHW Brief 04|2022). Hannover: DZHW.
Online: https://doi.org/10.34878/2022.04.dzhw_brief; zuletzt geprüft am 12.03.2024

** BUWIN 2021, C 3.3, S. 212, Online: <https://www.buwin.de/dateien/buwin-2021.pdf>; S. 207, zuletzt geprüft am: 12.03.2024

*** Vgl. DFG Förderatlas 2021, Online: https://sites.dfg.de/sites/foerderatlas2021/download/dfg_foerderatlas_2021.pdf, S. 19 ff., zuletzt geprüft am 12.03.2024

Der Großteil der Drittmittel wird von der DFG und dem Bund bereitgestellt. Drittmittelfinanzierte Stellen können aber auch durch Landesmittel oder durch privatwirtschaftliche Unternehmen etabliert werden.

Diese Finanzierungsquellen werden auch für **Stellen im Hochschul- und Wissenschaftsmanagement** herangezogen. Anders als in Forschungsprojekten oder Mitarbeiter*innenstellen an einem inhaltlich promotionsnahen Lehrstuhl, muss hier aber die wissenschaftliche Arbeit am eigenen Forschungsprojekt neben dem Job erledigt werden. Typische Aufgabenbereiche dieser Funktionsstellen bestehen in der Organisation von Veranstaltungen und Konferenzen sowie in redaktionellen oder administrativen Tätigkeiten. Auch wenn die Befristung dieser Stellen einer strengeren Regulierung unterliegt, werden sie nur selten auf Dauer ausgeschrieben. Mitunter werden für sie auch dezidiert promotionsinteressierte Absolvent*innen gesucht.

Nicht nur an den Universitäten, sondern auch in privat geführten Unternehmen wird wissenschaftliche Forschung betrieben. Entsprechend bieten auch Unternehmen Promotionsstellen an. Solche **Stellen in der Wirtschaft** bieten Ihnen zu Beginn Ihrer Karriere die Möglichkeit, das eigene Promotionsvorhaben zu finanzieren und dabei von der Forschungsinfrastruktur eines Unternehmens zu profitieren. Dies betrifft vor allem die sogenannten anwendungsorientierten Forschungsfelder in den Naturwissenschaften. Aber auch geisteswissenschaftliche Forschungsarbeiten zur Unternehmensgeschichte oder sozialwissenschaftliche Studien können für Unternehmen in der Industrie und in der Dienstleistungsbranche relevant sein. Entsprechende Ausschreibungen finden sie auf Karriereseiten der Unternehmen, Jobportalen wie academics.de sowie im Stellenteil der Wochenzeitung Die Zeit.

Auch auf Karrieremessen und Recruiting-Veranstaltungen suchen Personalabteilungen gezielt nach interessierten Promovierenden, deren inhaltliches und persönliches Profil den Forschungsbedürfnissen ihres Unternehmens entspricht. Neben der Einbindung in die wirtschaftsnahe Forschungspraxis ist es als Vorteil dieser Stellen zu betrachten, dass sie seltener und meist länger befristet sind als Forschungsstellen an der Universität.

Promotionsstellen im Überblick

Der folgende Überblick über die Aufgaben sowie die Vor- und Nachteile der genannten Stellenmodelle soll der ersten Orientierung dienen. Die Profile der Tätigkeitsbereiche überschneiden sich in vielen Bereichen. Genauen Aufschluss über ein Arbeitsverhältnis als Promovierende*r kann nur der Ausschreibungstext und der Arbeitsvertrag geben. Hinsichtlich des eigenen akademischen Hintergrundes ist zu bedenken, dass Promotionsstellen in Unternehmen oft für Natur- und Ingenieurwissenschaftler*innen ausgeschrieben werden, während Sozial- und Geisteswissenschaftler*innen häufiger auf Stellen im Wissenschaftsmanagement zu finden sind.

Wissenschaftliche Mitarbeit	Planstelle
Aufgaben:	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsarbeiten • Lehre • Konferenzen • Forschungs- und Drittmittelanträge • Publikationen • Betreuung von Studierenden • Klausur- und Prüfungsaufsicht • Gremienarbeit als Teil des Mittelbaus
Vorteile:	<ul style="list-style-type: none"> • Enge Anbindung an Forschungspraxis • Lehrerfahrungen • Enger Kontakt zur Betreuungsperson • Aufbau eines akademischen Netzwerks • Tariflohn (Bund oder Länder) • Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung • Relativ hohe Planungssicherheit durch längere Vertragslaufzeit
Nachteile:	<ul style="list-style-type: none"> • Je nach Stelle und Wissenschaftsdisziplin wenig Zeit für die Arbeit an der eigenen Promotion • Keine strukturierte Qualifikation, sondern „Learning by Doing“



Wissenschaftliche Mitarbeit	Projekt- bzw. Drittmittelstelle
Aufgaben:	<ul style="list-style-type: none"> • Intensive Forschungsarbeit • Präsentation von Forschungsergebnissen • Forschungs- und Drittmittelanträge • Publikationen • Gremienarbeit als Teil des Mittelbaus (weniger intensiv als bei Institutsstellen)
Vorteile:	<ul style="list-style-type: none"> • Enge Anbindung an kooperative Forschungspraxis • Aufbau eines akademischen Netzwerks und eines eigenen Forschungszusammenhangs • U. U. enger Zusammenhang zwischen Promotions- und Drittmittelprojekt • Tariflohn (Bund oder Länder) • Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
Nachteile:	<ul style="list-style-type: none"> • Projektbindung, i.d.R. keine Anschlussbeschäftigung nach Projektabschluss verfügbar • Ggf. kurze Befristungsdauer bei kurzer Projektlaufzeit • Potenzielle Konflikte zwischen eigener Forschung und den Vorgaben des*r Auftraggebers*in



Funktionsstellen	Hochschul- und Wissenschaftsmanagement
Aufgaben:	<ul style="list-style-type: none"> • Projektmanagement • Administration • Konzeptuelle Arbeiten • Eventmanagement • Presse- und Öffentlichkeitsarbeit • Redaktion (Print & Online) • Social Media
Vorteile:	<ul style="list-style-type: none"> • Trennung von Forschung und Finanzierung • Sozialversicherungspflichtige Tätigkeit • Tariflohn (Bund oder Länder)
Nachteile:	<ul style="list-style-type: none"> • Meist befristet • Keine Qualifikationsstelle • Je nach Stellenprofil wenig Zeit für die eigene Forschungsarbeit



Forschungsstellen	Private Unternehmen
Aufgaben:	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsarbeiten • Projektmanagement • Administration • Presse- und Öffentlichkeitsarbeit • Betriebsspezifische Aufgaben • Anfertigen einer Auftragspromotion
Vorteile:	<ul style="list-style-type: none"> • Je nach Branche hohes Einstiegsgehalt • Vernetzung in der Branche • Oftmals unbefristete Anstellung bzw. vergleichsweise lange Vertragslaufzeiten • Kontakte zu Kund*innen • Praktische Anwendung von Forschungsinhalten
Nachteile:	<ul style="list-style-type: none"> • Je nach Branche hoher Workload • Potenzielle Konflikte zwischen Auftraggeber*in und eigenen Forschungsinteressen • Hohe Abhängigkeit von Arbeitgeber*in (bei Wechsel i.d.R. keine Fortsetzung des Promotionsprojekts möglich) • Potenzielle Konflikte zwischen Universitäten und Firmen bezüglich Patenten und Geheimhaltungsklauseln

1.2 Mit Stipendium promovieren

Eine weitere wichtige Finanzierungsmöglichkeit für Ihre Promotion ist das Stipendium. Es handelt sich dabei um eine nicht weisungsgebundene und steuerfreie finanzielle Unterstützung, die über einen vorab definierten Zeitraum regelmäßig ausgezahlt wird, um den Lebensunterhalt der Stipendiat*innen (Unterkunft, Lebenshaltungskosten, Sozial- und Krankenversicherung) zu sichern. Zusätzlich gewähren viele Stipendienggeber*innen Zuschüsse für Auslandsaufenthalte, Publikationen sowie für Labor, Forschungs- oder Druckkosten. Auch ein Kinder- und Familienzuschuss kann meist auf Antrag gewährt werden. Da einige Stipendien nur kurze Zeiträume oder einmalige Leistungen umfassen, ist grundlegend zwischen einer Voll- und einer Teilfinanzierung zu unterscheiden.

Während die vom BMBF finanzierten Begabtenförderwerke volle Stipendien vergeben, von denen die Stipendiat*innen leben können sollen, existiert darüber hinaus eine Vielzahl privater und unternehmensgebundener Stiftungen, die oftmals nur kleinere Beträge als Forschungspreise ausschreiben oder auf Antrag die Übernahme von Sach-, Labor- oder Druckkosten anbieten. Einen Überblick über die wichtigsten Stiftungen und die für eine Bewerbung zu erfüllenden Bedingungen finden Sie im nächsten Kapitel. Zunächst erläutern wir, welche Faktoren Sie bei Ihrer Entscheidung für oder gegen eine Stipendienbewerbung beachten sollten.

Stipendien: Typen und Rahmenbedingungen

Der Vorteil eines Stipendiums besteht darin, dass es die volle Konzentration auf Ihr Promotionsvorhaben ermöglicht. Da Bewerber*innen einen umfangreichen Auswahlprozess durchlaufen müssen, stellt ein Stipendium auch eine gewisse Auszeichnung dar. Für die Bewerbung benötigen Sie in der Regel ein Exposé, einen Zeit- und Arbeitsplan, mehrere Gutachten, einen Lebenslauf, Zeugniskopien und den Nachweis Ihrer Annahme als Doktorand*in an einer Universität. Je nach Förderinstitution wird neben der finanziellen Unterstützung auch eine ideelle Förderung angeboten, z. B. durch Fortbildungsprogramme oder Tagungen. So können Stipendiat*innen ihr Promotionsvorhaben gezielt durch geeignetes Training und fachlichen Austausch voranbringen.

Ein Nachteil von Promotionsstipendien ist es, dass sie nicht als Beschäftigungsverhältnis gelten; gesetzlich anfallende Beiträge, wie z. B. zur Krankenkasse, müssen selbst übernommen werden. Stipendiat*innen zahlen zudem nicht in die Arbeitslosen- und Rentenversicherung ein, wodurch nach Auslaufen des Stipendiums kein Anspruch auf Arbeitslosengeld besteht. Ausführliche Informationen hierzu finden Sie im letzten Teil dieser Broschüre. Stipendien lassen normalerweise die Möglichkeit des Nebenverdienstes bis zu einer bestimmten Höhe zu. Bei Überschreiten der festgelegten Nebenverdienstgrenze wird die Stipendienrate jedoch entsprechend gekürzt bzw. muss versteuert werden. Viele

Stipendiat*innen arbeiten als Hilfskraft mit geringem Stellenumfang in Teilzeit an einer Hochschule oder Forschungseinrichtung. Dadurch haben sie eine engere Anbindung an die Universität und können über ihren Berufsgruppenstatus krankenversichert werden.

Es gibt erstens thematisch gebundene Stipendien, die sich an bestimmte Fächergruppen oder Themenschwerpunkte richten, zweitens solche, die im Rahmen eines strukturierten Programms (z.B. Graduiertenkolleg, Graduiertenschulen, Research School) vergeben werden und drittens Stipendien, um die sich Promovierende aus allen Bereichen bewerben können. Einige Bundesländer unterhalten Stipendienprogramme, deren Ausschreibung den Universitäten obliegt. Darüber hinaus gibt es an den Universitäten auch eigene, meist temporäre Förderungen für Promovierende, beispielsweise Abschluss- oder Startstipendien.

Allgemein gilt: Wenn Sie mithilfe einer Förderung promovieren, sollten Sie sich bemühen, Ihr Dissertationsprojekt gut zu planen und zügig zu einem erfolgreichen Ende zu bringen. Denn die meisten Fördermöglichkeiten decken nur einen auf maximal drei Jahre begrenzten Zeitraum ab. Bei der Bewerbung sollten Sie unbedingt auf den Ausschreibungstext eingehen und die nötigen Bewerbungsunterlagen frühzeitig zusammenstellen, um alle formalen Anforderungen zu erfüllen. Mehr dazu im letzten Teil dieser Broschüre.

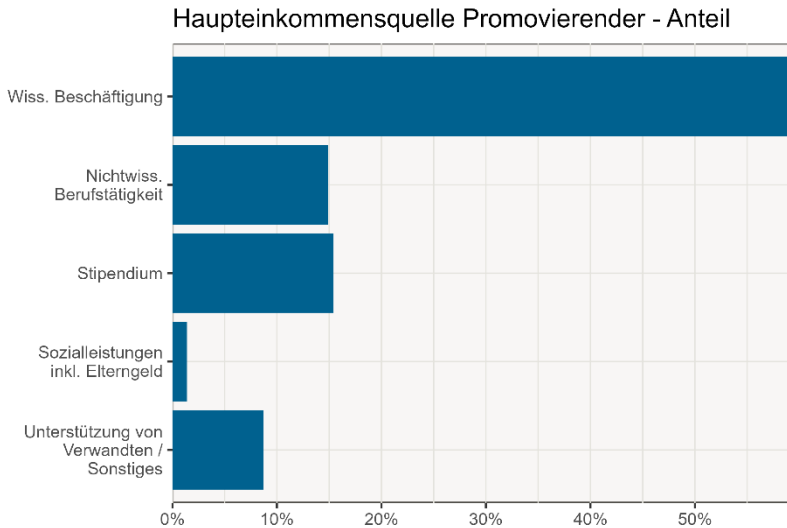
Fallbeispiel Mischfinanzierung

Wer gefördert promovieren möchte, sollte ein gewisses Maß an Flexibilität mitbringen. Wengleich viele Stiftungen in Reaktion auf biographische Ereignisse – wie etwa eine Schwangerschaft – Verlängerungen der Förderdauer ermöglichen, so ist es keine Seltenheit, dass Promotionsprojekte durch eine zeitlich definierte Mischfinanzierung bewerkstelligt werden müssen. Dies schließt auch Zeiten ohne ein festes finanzielles Einkommen ein. Oft wird übersehen, dass auch die Phase der Stipendienbewerbung während oder nach dem Studium irgendwie finanziert werden muss. Ein Beispiel soll verdeutlichen, wie eine solche Mischfinanzierung aussehen kann:

Eine Anstellung als Hilfskraft am Institut kann über die Phase der Stipendienbewerbung hinweghelfen. Das Förderwerk sichert zwar die darauffolgenden zwei Jahre, gewährt aber wegen mangelnder Nachweise über den Arbeitsfortschritt keine Verlängerung des Stipendiums. Für das dritte Jahr wird deshalb ein Writing-up-Stipendium an einer Hochschule eingeworben, ehe zuletzt ein Druckkostenzuschuss einer privaten Stiftung die Publikation der Dissertation ermöglicht.

1.3 Promotionsfinanzierung: Statistik

Mit der Nacaps-Umfrage (National Academics Panel Study) werden seit 2019 regelmäßig Promovierende deutschlandweit zu ihren Promotionsbedingungen und ihrer Situation befragt. Auf dieser Basis können inzwischen näherungsweise statistische Angaben dazu gemacht werden, wie viele Promovierende (jeweils in den ersten zwei Jahren der Promotion) ihre Promotion auf welche Weise finanzieren und wie sie, abhängig von der Finanzierung, ihre Promotionsbedingungen bewerten.*



Deutlich mehr als die Hälfte der Promovierenden gibt an, dass Sie ihre Promotion durch eine Mitarbeiter*innenstelle finanzieren. Am häufigsten sind Stellen in den Natur- und Ingenieurwissenschaften. Knapp über 15 % finanzieren sich durch eine nichtwissenschaftliche Berufstätigkeit (besonders häufig in der Rechtswissenschaft) oder ein Stipendium (häufiger in vielen der Geistes- und Sozialwissenschaften).

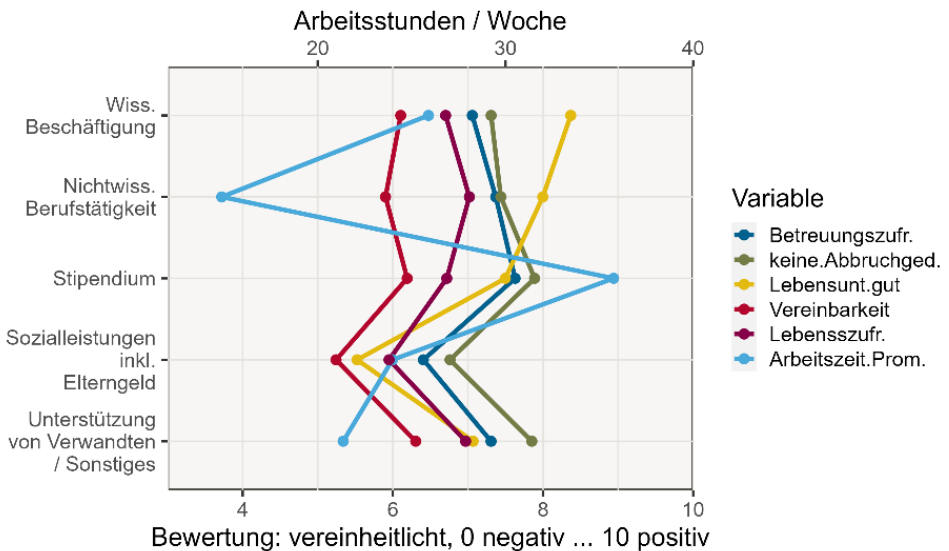
Wie zufrieden sind Promovierende (durchschnittlich) abhängig von der Finanzierung mit der Betreuung, ihrem Leben, ihrem Lebensunterhalt und der Vereinbarkeit von Beruf und

* Alle Angaben im Folgenden beziehen sich auf die Promovierenden, die 2019 und 2021 für Nacaps befragt wurden und die zum Umfragezeitpunkt ihre Promotion weder abgeschlossen noch abgebrochen oder unterbrochen hatten.

Karriere? Wie viele Wochenstunden können sie an ihrer Promotion arbeiten und wie viele von ihnen gehen ohne Abbruchgedanken durch die Promotion? Das zeigt das folgende Diagramm.

Beispielsweise sind Stipendiat*innen zufriedener mit der Betreuung und haben mehr Zeit für die Promotion als Promovierende mit einer Mitarbeiter*innenstelle. Stipendiat*innen sind allerdings weniger zufrieden mit der Höhe der Finanzierung in Bezug auf den Lebensunterhalt. Am wenigsten Zeit für die Promotion haben – wenig überraschend – Personen, die ihre Promotion durch eine nichtwissenschaftliche Berufstätigkeit finanzieren. Insgesamt am unzufriedensten mit ihrer Situation sind diejenigen, die für ihre Promotion auf Sozialleistungen oder Elterngeld angewiesen sind.

Promotionsbedingungen nach Haupteinkommensquelle Durchschnittliche Bewertung / Arbeitszeit



Bedenken Sie, dass es sich nur um Durchschnittswerte handelt, hinter denen sich viele sehr verschiedene Einzelfälle verbergen. Wichtig für den Erfolg Ihrer Promotion ist, dass Sie eine für Ihre individuellen Ziele und Bedürfnisse tragfähige Entscheidung zwischen den für Sie verfügbaren Möglichkeiten treffen.



2. Förderlandschaft in Deutschland

In diesem Teil der Informationsbroschüre stellen wir Ihnen einzelne Stipendienggeber*innen im Detail vor. Dazu gehören die Begabtenförderungswerke, aber auch kleinere, private und öffentliche Stiftungen für bestimmte Zielgruppen oder Fachdisziplinen.

Eine genauere Recherche der individuellen Eignung und der besonderen Bewerbungsvoraussetzungen bleibt Ihnen dadurch allerdings nicht erspart. Sie sollten dabei vor allem überlegen, zu welcher Förderinstitution Sie in fachlicher, biographischer und gegebenenfalls auch in politischer oder religiöser Hinsicht passen.

Da es viele Stiftungen gibt, die sich an sehr spezifische Zielgruppen richten und nur unregelmäßig Förderpreise oder Stipendien ausschreiben, empfehlen wir Ihnen ausdrücklich, sich auch selbstständig im Netz kundig zu machen. Eine umfangreiche Sammlung privater Stiftungen bietet etwa die [Datenbank des deutschen Stifterverbands](#).

2.1 Individualförderung durch Stipendien

Begabtenförderungswerke

Die dreizehn Begabtenförderungswerke in Deutschland unterstützen Promovierende durch volle Stipendien, die sowohl materielle als auch ideelle Förderangebote umfassen. Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierten Förderungswerke vergeben die meisten Stipendien in Deutschland. In den vergangenen Jahren profitierten jährlich etwa 4000 Doktorand*innen von der Begabtenförderung.

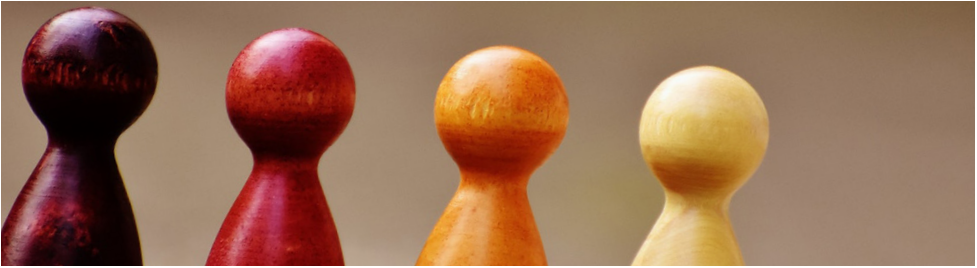
Die Förderungswerke folgen jeweils einer bestimmten politischen, konfessionellen, wirtschaftlichen oder sozialen Ausrichtung und sollen die gesellschaftliche Vielfalt der Bundesrepublik abbilden. Viele Begabtenförderungswerke sind zum Zwecke der internationalen Zusammenarbeit auch mit Büros im Ausland vertreten und veranstalten regelmäßig wissenschaftliche Tagungen. Die Förderungswerke sind formal unabhängig, stehen aber zumeist einer politischen Partei, einer Glaubensgemeinschaft oder Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden nahe.

Wenn in diesem Zusammenhang von Begabung die Rede ist, sind damit also nicht nur gute Studienleistungen als Förderkriterium gemeint. Die Stiftungen legen ebenso großen Wert auf zivilgesellschaftliches, soziales, gewerkschaftliches oder politisches Engagement der Bewerber*innen. Oftmals werden auch Personen weitergefördert, die bereits für ihr Studium mit einem Stipendium gefördert wurden. Dies ist allerdings keine hinreichende Bewerbungsvoraussetzung.

Parallel laufende Bewerbungen bei verschiedenen Stiftungen sind möglich. Eine gleichzeitige Förderung durch ein Begabtenförderungswerk und eine andere Förderinstitution ist ausgeschlossen bzw. wird zeitlich auf die Förderdauer angerechnet.

Zu den Angeboten gehören i.d.R. auch ideelle Fördermaßnahmen:

- Mehrtägige thematische Seminare
- Konferenzen, Akademien, Sommerschulen
- Sprachkurse
- Beratungsangebote
- Coaching und Mentoring
- Unterstützung von Forschungsaufenthalten im Ausland
- Vernetzungsmöglichkeiten (Orts- und Regionalgruppen)
- Organisation eigener Veranstaltungen und Arbeitskreise



Förderbedingungen

Zielgruppe:	Die Förderung erfolgt grundsätzlich fachübergreifend und ohne thematische Einschränkungen. Die Förderungswerke stellen aber spezifische Anforderungen an das Profil der Bewerber*innen. Bitte informieren Sie sich daher über das konfessionelle, politische oder zivilgesellschaftliche Profil des jeweiligen Förderungswerks.
Förderdauer:	3 Jahre Regelförderzeit + Verlängerungsoption um 6 Monate + Verlängerungsoption um 12 Monate für Eltern, pflegende Angehörige und Personen, deren Arbeitsfortschritt durch eine chronische Erkrankung oder Behinderung eingeschränkt ist
Förderbetrag:	1450 Euro (schrittweise Erhöhung bis 2025 auf 1650 Euro) + 100 Euro Forschungskostenpauschale + 155 Euro Kinderzuschuss für das erste Kind + 50 Euro Kinderzuschuss für jedes weitere Kind + Krankenkassenzuschuss
Nebeneinkünfte:	Zusätzliche Erwerbstätigkeit ist möglich bei Arbeitszeiten von: <ul style="list-style-type: none"> - unter 10 Stunden wöchentlich (wissenschaftliche Stellen) - unter 5 h wöchentlich (andere Stellen) Andere Einkünfte über 3070 Euro werden angerechnet.
Einschränkungen:	Unterschiedlich je nach Förderungswerk. Bitte informieren Sie sich insbesondere über evtl. <ul style="list-style-type: none"> - Alterbeschränkungen - Sprachanforderungen Deutsch - von der Förderung ausgeschlossene Fachdisziplinen (betrifftv.a. Medizin und Zahnmedizin)
Bewerbung:	Unterschiedlich je nach Förderungswerk. Bitte informieren Sie sich über die jeweiligen Bewerbungsfristen.

Förderungswerk

| Zielgruppe und Kontakt

	<p> Muslimische Promovierende und Promovierende, die zu islambezogenen Themen arbeiten</p> <p> https://www.avicenna-studienwerk.de/</p> <p> info@avicenna-studienwerk.de</p>
	<p> Katholische Promovierende, die sich in kirchlichen und/oder gesellschaftlichen Kontexten engagieren</p> <p> https://www.cusanuswerk.de</p> <p> info@cusanuswerk.de</p>
	<p> Jüdische Promovierende und Promovierende, die zu jüdischen Themen arbeiten</p> <p> https://eles-studienwerk.de</p> <p> info@eles.de</p>
	<p> Evangelische Promovierende, begründete Ausnahmen sind möglich</p> <p> https://www.evstudienwerk.de</p> <p> info@evstudienwerk.de</p>
	<p> Deutsche / internationale Promovierende, die sich sozialdemokratischen Werten verbunden fühlen</p> <p> https://www.fes.de</p> <p> stipendien@fes.de</p>
	<p> Deutsche / internationale Promovierende, die sich liberalen Werten verbunden fühlen</p> <p> https://www.freiheit.org</p> <p> service@freiheit.org</p>
	<p> Promovierende, die sich politisch, sozial oder kirchlich im Sinne der Stiftung engagieren</p> <p> https://www.hss.de</p> <p> info@hss.de</p>

Förderungswerk



| Zielgruppe und Kontakt

 <p>Hans Böckler Stiftung</p> <p>Mitbestimmung · Forschung · Stipendien</p>	<p> Promovierende, die sich sozial und /oder politisch im Sinne der Stiftung engagieren</p> <p> https://www.boeckler.de</p> <p> zentrale@boeckler.de</p>
 <p>HEINRICH BÖLL STIFTUNG</p>	<p> Promovierende, die sich sozial und/oder politisch im Sinne der Stiftung engagieren</p> <p> https://www.boell.de</p> <p> studienwerk@boell.de</p>
 <p>KONRAD ADENAUER STIFTUNG</p>	<p> Promovierende, die sich sozial und/oder politisch im Sinne der Stiftung engagieren</p> <p> https://kas.de</p> <p> zentrale@kas.de</p>
 <p>ROSA LUXEMBURG STIFTUNG</p>	<p> Promovierende, die sich sozial und/oder politisch im Sinne der Stiftung engagieren</p> <p> https://www.rosalux.de</p> <p> info@rosalux.de</p>
 <p>sdw</p> <p>Stiftung der Deutschen Wirtschaft</p> <p><i>Wir stiften Chancen!</i></p>	<p> Promovierende, die sich sozial und /oder politisch im Sinne der Stiftung engagieren</p> <p> https://www.sdw.org</p> <p> studienförderwerk@sdw.org</p>
 <p>Studienstiftung des deutschen Volkes</p>	<p> Promovierende, die exzellente Studienleistungen und gesellschaftliches Engagement nachweisen</p> <p> https://www.studienstiftung.de</p> <p> info@studienstiftung.de</p>

Stiftungen in freier Trägerschaft



Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Die DBU fördert Projekte, die das Thema Umweltschutz mit Perspektive auf mittelständische Unternehmen und technische Innovation bearbeiten. Jährlich werden über 50 Doktorand*innen gefördert, die zu Nachhaltigkeit und grüner Technologie forschen.

Zielgruppe:	Hochschulabsolvent*innen, die wissenschaftliche Lösungen für nationale und internationale Umweltprobleme entwickeln
Förderdauer:	Max. 3 Jahre
Förderbetrag:	1600 Euro + 210 Euro Sachmittelzuschuss Familienzuschlag auf Antrag möglich
Nebeneinkünfte:	< 10 h wöchentlich Einkünfte über dem Grundfreibetrag werden angerechnet
Einschränkungen:	Stringenter Lebenslauf, überdurchschnittlicher Studienabschluss, Promotion an deutscher Hochschule
Bewerbung:	2 x jährlich zum 15. Januar und 15. Juni
Kontakt:	 https://www.dbu.de  stipendienprogramme@dbu.de



Gerda-Henkel-Stiftung

Gefördert werden Promotionen aus dem Bereich der Historischen Geisteswissenschaften. Bewerber*innen anderer Fächer können sich jederzeit bewerben, wenn ihr Projekt in einem der drei Sonderforschungsprogramme der Stiftung verortet ist.

Zielgruppe:	Promovierende der Historischen Geisteswissenschaften und mit Bezug zu den Sonderforschungsprogrammen der Stiftung
Förderdauer:	2 Jahre + Verlängerungsoption
Förderbetrag:	1600 Euro + Sachmittelzuschüsse sowie ggf. Auslandszulage 400 Euro Familienzuschlag (1. Kind) + 100 Euro (ab 2. Kind)
Nebeneinkünfte:	Keine Nebeneinkünfte möglich
Einschränkungen:	Hochschulabschluss vor dem 28. Lebensjahr; fachliche Eignung; Hochschulabschluss mit Gesamtnote 1,5
Bewerbung:	Jederzeit möglich, Bearbeitungsfrist 6 Monate
Kontakt:	 https://www.gerda-henkel-stiftung.de  info@gerda-henkel-stiftung.de



Stiftung Bildung und Wissenschaft

Stiftungszweck ist die Förderung junger selbstständiger Menschen aus den Literaturwissenschaften. Für Promovierende der Literatur- und Geschichtswissenschaften werden zudem Abschlussstipendien ausgeschrieben.

Zielgruppe:	Absolvent*innen der Literaturwissenschaften, die ihr Studium durch BaFöG oder selbstständig finanziert haben
Förderdauer:	zunächst ein Jahr, Verlängerungsoption
Förderbetrag:	1200 € monatlich, keine weiteren Zuschüsse
Nebeneinkünfte:	Keine Angaben
Einschränkungen:	Höchstalter von 30 Jahren
Bewerbung:	1 x jährlich zum 15. Januar
Kontakt:	 http://www.stiftung-bildung-und-wissenschaft.de  tanja.denker@stiffterverband.de

Stiftung der Polytechnischen Gesellschaft

Das Stipendiatenwerk der Polytechnischen Gesellschaft Frankfurt fördert im Programm MainCampus.doctus Promovierende der Goethe-Universität und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst.

Zielgruppe:	Promovierende der Natur-, Lebens- und Geisteswissenschaften, Musikpädagogik und Musikwissenschaften
Förderdauer:	zunächst ein Jahr, Verlängerungsoption, max. 3 Jahre
Förderbetrag:	1300 Euro monatlich + 100 Euro Forschungskostenpauschale
Nebeneinkünfte:	Keine Angaben
Einschränkungen:	Exzellenter Hochschulabschluss; Promotion an der Goethe-Universität oder der HfMDK
Bewerbung:	1 x jährlich; Bewerber*innen werden von den Hochschulen vorgeschlagen. Initiativbewerbungen sind nicht möglich.
Kontakt:	 https://main-campus.de/doctus-stipendium  info@sptg.de



Stiftungen von Unternehmen

Viele Unternehmen haben Interesse an der Nachwuchsförderung und unterhalten Stiftungen, um fachlich geeignete Promovierende in ihrer Forschung zu unterstützen. Die Förderschwerpunkte liegen nicht ausschließlich, aber überwiegend in den naturwissenschaftlichen Disziplinen und den angewandten Wissenschaften. Im Folgenden werden einige ausgewählte Fördermöglichkeiten durch Stipendien und Zuschüsse von Unternehmensstiftungen in Deutschland aufgeführt. In der [Datenbank des Stifterverbands der deutschen Wirtschaft](#) können Sie weitere Förderangebote recherchieren.

Boehringer Ingelheim Fonds

Der Fonds vergibt Stipendien an Promovierende, die ihr Promotionsprojekt in der biomedizinischen Grundlagenforschung in einem international führenden Labor durchführen wollen. Die Auswahl erfolgt dreimal jährlich auf Basis externer Fachgutachten sowie persönlicher Interviews. Informationen zum Förderumfang und zur Bewerbung finden Sie auf der [Homepage des Fonds](#).

Hertie-Stiftung

Zweimal jährlich schreibt die Hertie-Stiftung Promotionsstipendien im Bereich Humanmedizin aus, die sich insbesondere mit der Erkrankung Multiple Sklerose beschäftigen. Neben einem Sachmittelzuschuss für den*die Betreuer*in wird eine einjährige finanzielle Förderung von 800 € monatlich gewährt. Weitere Informationen finden Sie auf der [Webseite der Stiftung](#).

Kekulé Mobility Fellowship

Der Fonds der Chemischen Industrie vergibt ein 2-jähriges Stipendium zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Chemie und chemienahen Life Science Fächern. Die monatlichen Raten des Stipendiums betragen €1.850. Zudem wird ein Sachkostenzuschuss von € 1.000 pro Jahr zur Anschaffung von Fachliteratur, Computern inkl. Zubehör und für Tagungsbesuche gewährt. Weitere Informationen finden Sie auf der [Website des FCI](#).

Evonik-Stiftung

Gefördert werden naturwissenschaftliche Promotionen, die zu den jährlich wechselnden Förderschwerpunkten der Stiftung passen. Die Promotionsförderung erstreckt sich über zwei Jahre und beläuft sich auf 1400 Euro monatlich. Zusätzlich können Anträge zur Anschaffung von Fachliteratur und zum Besuch von wissenschaftlichen Tagungen gestellt werden. Infos zur Bewerbung finden Sie auf der [Website der Stiftung](#).

FAZIT-Stiftung

Die FAZIT-Stiftung ist aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und der Societätsdruckerei hervorgegangen. Sie fördert u. a. Promovierende mit Zuschüssen für Druck- und Reisekosten, aber auch mit 24-monatigen Vollstipendien. Bewerber*innen sollten das 28. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und müssen ihre finanzielle Bedürftigkeit nachweisen. Weitere Informationen hat die Stiftung in einem [Merkblatt](#) zusammengestellt.

Graduiertenförderung der Länder und Universitäten

In einigen Bundesländern können sich Promotionsinteressierte auch auf eine Finanzierung durch die Landesgraduiertenförderung bewerben. Je nach Bundesland findet diese durch Kooperationen mit Landesuniversitäten in spezifischen Graduiertenschulen, Landesprogramme, oder Individualstipendien statt. Momentan gibt es in Hessen keine Mittel der Landesgraduiertenförderung für Individualstipendien.

In der Tendenz werden die Landesmittel eher zur Einrichtung interdisziplinärer Graduiertenkollegs und Graduiertenschulen an den Hochschulen und Universitäten des Landes eingesetzt. Entsprechend ist die Bewerbung auf diese Fördermittel auf gesondert spezifizierte Forschungsgebiete beschränkt. Eine übersichtliche Auflistung der Regelungen und Gesetzestexte nach Bundesland sowie der hessischen Graduiertenkollegs finden Sie auf den [Seiten des Bildungsservers](#).

An manchen Hochschulen bestehen zudem Fördermöglichkeiten einzelner Institute oder Forschungsgruppen. Es lohnt sich also, an der momentanen oder zukünftigen Universität die Webseite zur Promotionsförderung auf entsprechende Angebote zu prüfen.



2.2 Promotion im Rahmen strukturierter Programme

Neben dem Modell der individuellen Promotion, die lediglich an eine*n Betreuer*in und den zugehörigen Fachbereich einer Universität angebunden ist, wurde in den letzten Jahren das Modell der strukturierten Promotionsprogramme weiter ausgebaut.

Promovierende nehmen darin an speziellen Qualifikationsprogrammen teil und kooperieren innerhalb ihres Forschungsverbunds eng mit anderen Promovierenden. Es wird von ihnen erwartet, dass sie mit ihrer Forschung zum thematischen Schwerpunkt ihres Forschungsverbunds beitragen. Je nach Hochschule und Fachbereich gehören dazu auch gemeinsame Publikationsprojekte oder die Organisation von Fachkonferenzen und Tagungen.

Strukturierte Promotion mit DFG-Förderung

In Deutschland werden mit den von der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG) finanzierten Graduiertenkollegs seit 1990 strukturierte Promotionsprogramme angeboten. Ein Kolleg kann von mehreren Forschenden, zumeist Professor*innen, bei der DFG beantragt werden und wird nach erfolgreicher Zwischenevaluation bis zu neun Jahre lang gefördert. Auch andere Förderinstitutionen bieten ähnliche Programme an, die als Promotionskollegs, Graduiertenschulen, Graduate Schools oder Doktorandenkollegs bezeichnet werden. Graduiertenkollegs können auch als Kooperation verschiedener Universitäten und Professor*innen aus dem In- und Ausland gegründet werden.



Bildquelle: Goethe-Universität, Büro für Presse und Kommunikation

Ziel der GRKs ist es, Forschungsprojekte von Doktorand*innen inhaltlich zu bündeln und für diese die Arbeit an der Dissertation organisatorisch zu strukturieren. Die Doktorand*innen werden dazu i.d.R. als wissenschaftliche Mitarbeiter*in nach TV-L E13 an der Universität angestellt. Beachten Sie, dass je nach Fachdisziplin verschiedene Empfehlungen für den Umfang der Stellen (65% - 100%) gelten. Einen Übersicht über den üblichen Stellenumfang nach Fachdisziplin finden Sie [hier](#).

Im Rahmen von GRKs werden regelmäßige Kurse, Vorträge, Seminare, Kollegtagungen oder Workshops angeboten, welche die Promovierenden in ihrer wissenschaftlichen und persönlichen Entwicklung unterstützen und den Austausch in den kooperativen Forschungsprojekten fördern sollen. In der Regel ist ein Teil des Programms verpflichtend, ein anderer Teil individuell wählbar.

Die DFG fördert Promovierende auch durch Sonderforschungsbereiche (SFBs), unter deren Dach sogenannte integrierte Graduiertenkollegs bestehen können. An diesen wird pro Förderperiode eine Anzahl an Mitarbeiter*innenstellen ausgeschrieben. Außerdem ermöglichen GRKs und SFBs die Anfertigung einer Dissertation als assoziierte*r Doktorand*in. Voraussetzung ist die thematische Eignung, die Finanzierung durch ein eigenes Stipendium bzw. durch selbst eingeworbene Drittmittel sowie die Mitgliedschaft des*r Betreuers*in am SFB bzw. GRK.

Ob an einem GRK oder SFB Stellen offen sind, hängt von der Förderperiode ab. Über die Aufnahme neuer Doktorand*innen entscheidet ein Gremium der am Kolleg beteiligten Hochschullehrer*innen. Die Bewerbung erfolgt direkt bei den jeweiligen DFG-Graduiertenkollegs. Die aktuell bestehenden Kollegs können Sie auf der [Website der DFG](#) einsehen. Weitere Informationen zur DFG-Förderung für Promovierende finden Sie in einem [Online-Informationsblatt](#).



Bildquelle: Goethe-Universität, Büro für Presse und Kommunikation

DFG-Graduiertenkollegs an der Goethe-Universität

Die Mitarbeit in einem Graduiertenkolleg setzt sich in der Regel aus einem vorab definierten Curriculum sowie aus Arbeitsphasen für die eigene Dissertation zusammen. In internationalen GRKs forschen Doktorand*innen an Universitäten aus dem In- und Ausland zusammen innerhalb desselben Themenbereichs.

An der Goethe-Universität bestehen momentan folgende DFG-geförderte Kollegs für Promovierende:

- [GRK 2105](#): Doing Transitions. Individuelle, institutionelle und diskursive Formen der Gestaltung von Übergängen im Lebenslauf (Fachbereich: Erziehungswissenschaften, seit 2017)
- [GRK 2279](#): Konfigurationen des Films (Fachbereich: Neuere Philologien, seit 2017)
- [GRK 2336](#): Resolution of Inflammation. Mediatoren, Signaling und Intervention (Fachbereich: Medizin, seit 2017)
- [GRK 2566](#): Interfacing image analysis and molecular life-science. Imol (Fachbereich: Physik, seit 2021)
- [GRK 2836](#): Fixing Futures: Technologien der Antizipation in Gegenwartsgesellschaften (Fachbereich: Gesellschaftswissenschaften, seit 2023)
- [GRK 2852](#): Standards des Regierens (Fachbereiche: Gesellschaftswissenschaften, Rechtswissenschaft, seit 2023)

Sonderforschungsbereiche an der Goethe-Universität

Innerhalb der Sonderforschungsbereiche (SFB) der DFG können thematisch zugehörige Graduiertenkollegs eingerichtet werden. Dort forschende Doktorand*innen werden hier in Kohorten je Förderperiode angestellt.

An der Goethe-Universität existieren derzeit folgende SFBs mit integriertem Graduiertenkolleg:

- [SFB 1177](#): Molecular and Functional Characterization of Selective Autophagy (Fachbereich Medizin, seit 2016)
- [SFB 1292](#): Gezielte Beeinflussung von konvergierenden Mechanismen ineffizienter Immunität bei Tumorerkrankungen und chronischen Infektionen (Fachbereich Medizin, seit 2018)
- [SFB 1361](#): Regulation of DNA Repair and Genome Stability (Fachbereich Medizin, seit 2019)
- [SFB 1366](#): Vascular Control of Organ Function (Fachbereich Medizin, seit 2019)
- [SFB 1507](#): Proteinverbände und Maschinerien in Zellmembranen (Fachbereich Medizin, seit 2022)
- [SFB 1531](#): Schadenskontrolle durch das Stroma-vaskuläre Kompartiment (Fachbereich Medizin, seit 2022)
- [SFB 1629](#): Negation: Ein sprachliches und außersprachliches Phänomen (Fachbereich Neuere Philologien, seit 2023)
- [TRR 326](#): Geometry and Arithmetic of Uniformized Structures (Fachbereich Mathematik, seit 2021)



Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen

Auch wenn der Dokortitel ausschließlich von Universitäten verliehen werden kann, so findet Forschung in Deutschland nicht nur dort, sondern auch an zahlreichen öffentlich geförderten Forschungsinstituten statt. Die wichtigsten außeruniversitären Forschungseinrichtungen sind zu vier großen Verbänden zusammengeschlossen:

- der Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung,
- der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren,
- der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften und
- der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz

Alle vier Organisationen erhalten Mittel aus öffentlicher Hand und werben selbstständig Drittmittel ein. Die zahlreichen Institute leisten dafür wissenschaftliche Forschung, oftmals mit internationaler und interdisziplinärer Ausrichtung. Ausführliche Informationen zu den Instituten und ihren Standorten finden Sie im [Bundesbericht Forschung und Innovation](#).

Zudem engagieren sich die außeruniversitären Forschungsgemeinschaften in der Promotionsförderung und sind bestrebt, fachlich geeigneten und hochqualifizierten Absolvent*innen die Promotion im Rahmen eines Forschungsprojekts oder einer strukturierten Promotion zu ermöglichen. Die einzelnen Institute und Forschungseinrichtungen kooperieren an vielen Stellen eng mit den Hochschulen.

An der Goethe-Universität bestehen Forschungsk Kooperationen von außeruniversitären Instituten mit verschiedenen Fachbereichen, die auch für Promovierende, die ein Stipendium suchen, von Interesse sein können. Die außeruniversitären Forschungseinrichtungen und ihre Kooperationen mit der Goethe-Universität werden im Folgenden vorgestellt.

Fraunhofer-Gesellschaft

Unter den Forschungsfeldern der bundesweit über 80 Fraunhofer-Institute und -Forschungseinrichtungen finden sich Gesundheit und Umwelt, Schutz und Sicherheit, Mobilität und Transport, Energie und Rohstoffe, Produktion und Dienstleistung sowie Kommunikation und Wissen. Die Fraunhofer-Gesellschaft ist spezialisiert auf anwendungsorientierte Forschung in enger Kooperation mit Unternehmen und öffentlichen Auftraggeber*innen. Kooperationen mit Hochschulen bestehen in vielen Fällen durch die Berufung von Professor*innen auf einen Lehrstuhl, mit der gleichzeitig die Leitung eines Fraunhofer-Instituts einhergeht. Zur Promotion in einem hier verorteten Forschungsprojekt sind ausschließlich Stellen nach TVöD, E13 vorgesehen. Freie Promotionsstellen werden unter <https://jobs.fraunhofer.de/> sowie in überregionalen Wochenzeitungen ausgeschrieben.

In Frankfurt unterhielt die Fraunhofer-Gesellschaft eine Projektgruppe im Bereich Translationale Medizin, deren Forschung am Institut für Molekularbiologie und Angewandte Oekologie IME angesiedelt war. Im Januar 2021 wurde der Institutsteil TMP des Fraunhofer IME in ein eigenständiges Institut mit Hauptsitz in Frankfurt am Main und Standorten in Hamburg und Göttingen überführt. Offene Promotionsstellen werden u.a. auf der [Institutsseite](#) ausgeschrieben.

Helmholtz-Zentren

Die Helmholtz-Gemeinschaft ist ein Zusammenschluss von 18 großen naturwissenschaftlich-technischen und medizinisch-biologischen Forschungszentren, der aus öffentlichen Geldern sowie aus selbst eingeworbenen Drittmitteln finanziert wird. In diesen Zentren verfolgt die Helmholtz-Gemeinschaft langfristige Forschungsziele des Staates und der Gesellschaft im Rahmen von breit angelegten Forschungsprogrammen. Momentan forschen dort auch über 7000 Promovierende. Dabei ist die Nachwuchsförderung der Helmholtz-Gemeinschaft stark international ausgerichtet. Es bestehen Vertretungen in Brüssel, Peking und Moskau sowie einzelne Auslandsbüros der Forschungszentren. Forschungsschwerpunkte bilden Energie, Erde und Umwelt, Luftfahrt, Raumfahrt und Verkehr, Materie, Gesundheit und Schlüsseltechnologien.

Die Research Schools der Helmholtz-Gemeinschaft bieten strukturierte Promotionsprogramme mit Curriculum und verschiedenen Trainingsangeboten. In den International Research Schools kooperieren jeweils ein Helmholtz-Zentrum, eine deutsche Partneruniversität sowie eine internationale Partnerinstitution.

Interessierte können sich in den Research Schools auf PhD Fellowships bewerben. Auch eine Anstellung zur wissenschaftlichen Mitarbeit ist möglich. An der Goethe-Universität gibt es derzeit zwei Helmholtz Research Schools in Kooperation mit dem Fachbereich Physik:

- Helmholtz Research School for Quark Matter Studies in Heavy Ion Collisions
<https://fias.uni-frankfurt.de/helmholtz/>
- Helmholtz Graduate School for Hadron and Ion Research
<https://hgs-hire.de/>

International Max-Planck-Research Schools (IMPRS)

Die Max-Planck-Institute (MPIs) sind bundesweit an verschiedenen Standorten ansässig und betreiben natur-, sozial- und geisteswissenschaftliche Grundlagenforschung. Ihre internationale Ausrichtung zeigt sich unter anderem in der Förderung von Wissenschaftler*innen, die am Beginn ihrer akademischen Laufbahn stehen. So tragen die Graduiertenschulen der Max-Planck-Gesellschaft die internationale Orientierung schon im Namen. Kooperationen bestehen zu Universitäten und DFG-Sonderforschungsbereichen.

Eine strukturierte Promotion an einer IMPRS erfolgt anhand vorab definierter Lehrpläne, in die neben Forschungsseminaren auch Professional Skills-Workshops integriert sind. Es werden vorwiegend Arbeitsverträge zwischen dem jeweiligen Max-Planck-Institut und den Promovierenden geschlossen. Interessierte Bewerber*innen sollten sich über das jeweilige Finanzierungsmodell der für sie infrage kommenden Research School erkundigen. Auch an der Goethe-Universität wurden IMPRS-Partnerschaften mit MPIs etabliert:

- PCGS - Paul Crutzen Graduate School (FB 11, MPI für Chemie)
<https://www.mpic.de/3538568/pcgs-paul-crutzen-graduate-school>
- IMPRS for Neural Circuits, (FB 15, MPI für Hirnforschung)
<https://brain.mpg.de/imprs>
- IMPRS on Cellular Biophysics (FB 14, MPI für Biophysik)
<https://imprs-cbp.mpg.de/>
- IMPRS Molecular Organ Biology (FB 16, MPI für Herz- und Lungenforschung)
<https://imprs-mob.mpg.de/>

Das am Campus Westend angesiedelte MPI für Europäische Rechtsgeschichte sowie das MPI für Empirische Ästhetik in Frankfurt bieten ebenfalls Möglichkeiten zur individuellen Promotion, haben jedoch keine eigene IMPRS. Informationen dazu finden Sie auf [dieser Website](#) unter sowie unter <https://www.mpg.de/6971377/empirische-aesthetik>.



Leibniz Graduate Schools

Die Leibniz-Gemeinschaft besteht aus insgesamt 96 wissenschaftlichen Einrichtungen, deren Forschungsgebiete von Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften reichen. Zur Leibniz-Gemeinschaft gehören sehr unterschiedliche Einrichtungen, die selbst forschen und/oder Dienstleistungen für die Wissenschaft erbringen: von Forschungsinstituten bis zu Rechenzentren und Museen.

In den seit 2006 sukzessive aufgebauten Leibniz Graduate Schools profitieren Promovierende von einem strukturierten Promotionsprogramm, das entweder am entsprechenden Leibniz-Institut oder an der kooperierenden Hochschule durchgeführt wird. Sie erhalten meist eine Anstellung zur wissenschaftlichen Mitarbeit. Aktuelle Stellenausschreibungen sind auf den Institutswebseiten zu finden. Seit 2016 besteht auch ein von gewählten Promovierenden geleitetes Leibniz PhD Network, das allen Promovierenden der Leibniz-Gemeinschaft eine Plattform zum Austausch auf Fachtagungen und Karrieremessen bietet.

An der Goethe-Universität existieren keine eigenen Leibniz Graduate Schools. Allerdings sind mehrere eng mit der Goethe-Universität kooperierende Institute Teil der Leibniz-Gemeinschaft und bieten eigene Promotionsprogramme an. Dazu gehören:

- [Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation \(DIPF\)](#)
- [Leibniz-Institut Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung \(HSFK\)](#)
- [Senckenberg-Gesellschaft für Naturforschung \(SGN\)](#)
- [Leibniz-Institut für Finanzmarktforschung \(SAFE\)](#)



2.3 Förderung internationaler Promotionen

DAAD-Stipendien

Der DAAD unterstützt Promovierende aus Deutschland bei zeitlich begrenzten Auslandsaufenthalten und fördert internationale Promovierende bei Promotionen in Deutschland. Promovierende, die für ihre Forschung einen mehrmonatigen Auslandsaufenthalt absolvieren, können sich beim DAAD auf Ein-Jahres- oder Kurzzeitstipendien (bis zu sechs Monate) bewerben. Voraussetzung ist, dass der Promotionsabschluss an einer deutschen Hochschule angestrebt wird. Für Fächer mit starkem Praxisbezug wie Bildende Künste, Musik oder Architektur gibt es ein eigenes Programm für die Ein-Jahres-Förderung. Alle Informationen dazu finden Sie auf der [DAAD-Website](#).

Zu beachten ist, dass sich Promovierende, die bereits von einem Begabtenförderwerk ein Stipendium beziehen, nicht um eine Auslandsförderung des DAAD bewerben können. Stipendiat*innen in DFG-Graduiertenkollegs sind nur für Forschungskurzstipendien bewerbungsberechtigt. Eine Förderung von mehr als 6 Monaten ist möglich, wenn für diese Zeit die DFG-Förderung ausgesetzt wird. Die gleichzeitige Vergabe eines Jahres- und eines Kurzstipendiums für Doktorand*innen schließen sich aus.

Promovierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit können sich beim DAAD auf Research Grants bewerben, die einen Förderbeitrag von monatlich 1300 Euro + Forschungszuschuss

vorsehen, welcher bei einer Promotion bis zu vier Jahre lang ausgezahlt werden kann. Voraussetzung ist die Einschreibung an einer deutschen Hochschule. Diese Regelung gilt nicht für internationale Doktorand*innen, die bereits mit einem Incoming-DAAD-Stipendium in Deutschland gefördert werden. Ebenso bietet der DAAD Forschungsstipendien für binationale Forschungsprojekte internationaler Promovierender mit einer maximalen Förderdauer von zwei Jahren. Monatliche Förderbeträge werden je nach Bedarf um Zuschüsse für die Krankenversicherung sowie zusätzlich anfallende Forschungskosten aufgestockt. Alle Infos dazu finden Sie in der [DAAD-Datenbank](#).

Bei Förderprogrammen für internationale Promovierende, die der DAAD in Kooperation mit deren Heimatländern anbietet, können sich die Förderbedingungen zum Teil deutlich von „normalen“ DAAD-Stipendien unterscheiden, z.B. was eine Rückkehr ins Heimatland nach dem Abschluss oder auch eine Teilrückzahlung bei Abbruch der Promotion betrifft. Ein genauer Blick in die Förderbedingungen und Rücksprache mit der Kontaktperson im Partnerland ist empfehlenswert.

Stipendien der Fulbright Commission

Im Jahr 1946 wurde das internationale Austauschprogramm zwischen den USA und bis heute über 150 weiteren Staaten ins Leben gerufen. Mehr als 40.000 Stipendiat*innen aus den USA und Deutschland wurden bislang gefördert. Auch Promovierende, die in den USA den akademischen Grad eines PhD erlangen möchten, können sich dort auf Stipendien bewerben. Informationen zum hierfür relevanten Fulbright Foreign Student Program sind der deutschen und englischen [Website der Fulbright-Kommission](#) zu entnehmen. Deutsche Doktorand*innen, die einen vier- bis sechsmonatigen Forschungsaufenthalt in den USA planen, werden in diesem Rahmen von der Fulbright-Kommission mit eigenen Fulbright-Doktorand*innenprogrammen finanziell unterstützt.

Marie-Skłodowska-Curie-Actions (MSCA)

Mit dem MSCA-Programm fördert die Europäische Kommission den europäischen und globalen Austausch von Wissenschaftler*innen. Die in diesem Kontext wichtigste Fördermöglichkeit für Promovierende sind die Innovative Training Networks (ITNs). ITNs sind gemeinsame Forschungsprojekte von mehreren europäischen Forschungseinrichtungen. Sie bieten ein strukturiertes Promotionsprogramm mit längeren Auslandsaufenthalten an. Promovierende bewerben sich allerdings nicht bei der EU, sondern direkt bei den ITNs. In der Regel können sich deutsche Promovierende hierbei nur auf Forschungsstellen im Ausland bewerben. Die weiteren Voraussetzungen finden Sie auf der [Website des Programms](#). Eine Liste aller MSCA-Programme mit Beteiligung der Goethe-Universität finden Sie [hier](#).



Bildquelle: Goethe-Universität, Büro für Presse und Kommunikation

2.4 Fördermöglichkeiten an der Goethe-Universität

Die Freunde und Förderer der Goethe-Universität unterstützen die wissenschaftlichen Aktivitäten von Wissenschaftler*innen aller Qualifikationsstufen, beispielsweise die Konferenzteilnahme von Promovierenden durch die Übernahme von Reisekosten oder Tagungsgebühren. Informationen zur Förderung und Antragsstellung finden Sie unter: https://www.uni-frankfurt.de/88863514/Wir_foerdern

Die PhD-Programme der Graduate School of Economics, Finance and Management am House of Finance bieten einer begrenzten Zahl von Bewerber*innen verschiedene Stipendien- und Förderformate an. Weitere Informationen finden Sie auf der [GSEFM-Website](https://www.gsefm.eu/applicants/admission.html) unter <https://www.gsefm.eu/applicants/admission.html>

GRADE Centers

Promovierende in den GRADE Centers profitieren von diversen Fördermöglichkeiten. Dazu gehören Mittel für Workshops, Vortragsreihen, Reise- sowie Publikations- und Übersetzungskosten. An einigen Centers werden auch Kurzzeitstipendien ausgeschrieben. Die Centers verfolgen ein fachbereichsübergreifendes Ausbildungskonzept. Die darin enthaltenen Angebote sollen ein inter- und transdisziplinäres Arbeiten von Promovierenden und Postdocs fördern. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der [Website der GRADE Center](#).

GRADE: Finanzielle Unterstützungsangebote

Aus Drittmitteln von Stiftungen und öffentlichen Fördereinrichtungen vergibt GRADE regelmäßig Stipendien und finanzielle Förderungen für Early Career Researchers der Goethe-Universität:

Start-Stipendien für internationale Promovierende

Die Stipendien sollen internationalen Promovierenden den Start ihres Promotionsprojekts erleichtern. Die Förderhöhe beträgt 1350,- Euro/Monat bei einer Laufzeit von drei Monaten. Es werden ausschließlich Bewerbungen von Personen mit internationalem Hintergrund berücksichtigt. Voraussetzung ist auch, dass der Promotionsbeginn max. ein Jahr zurückliegt und die Personen nicht in erheblichem Umfang an der GU oder anderweitig beschäftigt sind.

Finanzielle Unterstützung für Early Career Researchers mit Kind(ern)

Die finanzielle Unterstützung kann für Personen mit geringer Beschäftigung in Form eines Stipendiums erfolgen. Für bereits in erheblichem Umfang beschäftigte Personen wird die Unterstützung über die Bezahlung von Hilfskräften geleistet, die durch die Übernahme von Routineaufgaben in der Forschung und Lehre Freiräume schaffen können. Der Gesamtbetrag der Unterstützung beträgt 2400,- EUR.

GRADE Abschluss-Stipendien

Die Stipendien dienen als Abschlussbeihilfen zur Fertigstellung der Dissertation. Es werden ausschließlich Bewerbungen eingeschriebener Promovierender mit internationalem Hintergrund berücksichtigt. Bewerbungsvoraussetzung ist ferner, dass die Bewerber*innen an der Goethe-Universität promovieren.

Ad-Infinitum Stipendien für Promovierende der Germanistik*

Aus Mitteln der Ad Infinitum Foundation vergibt GRADE zwei Stipendien von bis zu 1.350 €/Monat für Promovierende der Germanistik und verwandter Fächer.* Studium und bisherige Promotionszeit der Bewerber*innen dürfen max. bei acht Jahren liegen. Die Laufzeit beträgt bis zwei Jahre.

Weitere Informationen zur finanziellen Förderung durch GRADE finden Sie unter www.grade.uni-frankfurt.de/funding.

* Es können auch Promotionen aus der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft, der Allgemeinen Sprachwissenschaft, der Skandinavistik und der Theater-, Film- und Medienwissenschaft gefördert werden, die einen Bezug zur Germanistik aufweisen.



2.5 Fördermöglichkeiten für Wissenschaftlerinnen*

Im Folgenden finden Sie ausgewählte Fördermöglichkeiten, die sich speziell an Doktorandinnen* richten. Sie enthalten Modelle der Voll- und Teilfinanzierung für verschiedene fachliche Zielgruppen.

Christiane-Nüsslein-Volhard-Stiftung

Vergeben werden finanzielle Zuschüsse für (Post-)Doktorandinnen der Naturwissenschaften und Medizin, die sich in der praktischen Arbeitsphase befinden und gleichzeitig Betreuungsverantwortung haben. Es wird davon ausgegangen, dass die Bewerberinnen ihren Lebensunterhalt selbst sichern. Unterstützt wird die private Kinderbetreuung, die Anschaffung von Hausgeräten oder andere anfallende Kosten für alleinerziehende Mütter. Genauere Informationen finden Sie auf der [Website der Stiftung](#).

Deutscher Akademikerinnenbund (DAB)

Der DAB unterstützt junge Akademikerinnen durch die Aufnahme in akademische Netzwerke, in Ausnahmefällen durch Stipendien, vor allem aber durch Druckkostenzuschüsse für die Veröffentlichung wissenschaftlicher Publikationen. Die einzelnen Fördermöglichkeiten und Bewerbungsvoraussetzungen können Sie auf der Website des DAB-Förderausschusses einsehen.

Hildegardis-Verein

Der katholische Frauenförderverein Hildegardis unterstützt u.a. christliche Promovendinnen in ihrer wissenschaftlichen Qualifikation und Weiterbildung durch zinslose Darlehen. Unterstützung für Akademikerinnen mit Behinderung bietet der Verein als Teil des iXNet-Projekts an. Im Rahmen des Projekts Kirche im Mentoring werden außerdem Frauen in kirchlichen Organisationen gefördert. Alle Informationen zu den verschiedenen Formaten finden Sie auf der [Website des Vereins](#).

Gunda-Werner-Institut

Das Institut ist Teil der Heinrich-Böll-Stiftung und befasst sich speziell mit der Förderung von Bildung, Forschung und akademischer Öffentlichkeitsarbeit zu Feminismus und Geschlechterdemokratie. Die vom Institut vergebenen Stipendien unterliegen denselben Bedingungen wie die Begabtenförderung durch die Heinrich-Böll-Stiftung. Aktuelle Ausschreibungen und weitere Informationen zum Institut finden Sie [hier](#).

UNESCO-L'Oréal-Förderprogramm

Mit dem Programm „For Women in Science“ fördern die UNESCO und L'Oréal weltweit junge Wissenschaftlerinnen, die eine akademische Karriere anstreben. Die deutsche Programmvariante unterstützt in Kooperation mit der Christiane-Nüsslein-Volhard-Stiftung jährlich drei Bewerberinnen aus den experimentellen Naturwissenschaften. Die Programm- und Bewerbungsinformationen finden Sie online unter <https://fwis-programm.de/>.

Förderung für Frauen in der Wissenschaft

Die Länder Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz haben Angebote der Frauenförderung etabliert, die sich auch an Promovierende richten. Dazu gehören ideelle Förderangebote, Anschubfinanzierungen und Stipendien. Eine Liste weiterer Fördermöglichkeiten für Frauen in der Wissenschaft nach Bundesländern finden Sie auf den [Seiten des Bildungsservers](#).

Weitere Angebote der Förderung von Frauen in Wissenschaft und Forschung auch über die Promotion hinaus finden Sie in der [Datenbank des Center of Excellence Women and Science](#) am GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.

Auch bei den außeruniversitären Forschungseinrichtungen bestehen besondere Programme für Wissenschaftler*innen, so etwa das TALENTA-Netzwerk der Fraunhofer Gesellschaft oder das Programm zur Chancengleichheit der Max-Planck-Gesellschaft.



3. Teilfinanzierung und Internationale Promotion

Um die im vorigen Kapitel angedeutete Vielfalt der Fördervarianten weiter auszuführen, stellen wir im Folgenden einige Möglichkeiten der Teilfinanzierung vor. Neben den genannten Stellen und Stipendien, die Forschungskosten, evtl. Gebühren für einen Universitätsplatz und Lebenshaltungskosten abdecken, gibt es auch Förderangebote für einzelne Posten, die im Rahmen einer Dissertation fremdfinanziert werden müssen. Auch für die Förderung von internationalen Promotionen und Auslandsaufenthalten bestehen eigene Angebote, die fachlich und institutionell besonderen Bedingungen unterliegen.

3.1 Teilfinanzierung

Zuschüsse zu Forschungs- und Reisekosten

Während der mehrjährigen Arbeit an einer Dissertation fallen oft Kosten an, die das private Budget übersteigen. So zum Beispiel für Auslandsreisen zu Konferenzen und Fachtagungen, Kosten für Labormaterial, Unterkunft und Verpflegung bei Forschungsaufenthalten, für Mitgliedschaften sowie für einmalige Gebühren im Rahmen von Feldforschungen. Diese forschungsbezogenen Kosten können bei einer erfolgreichen Bewerbung durch staatliche Institutionen wie den DAAD, Hochschulen und Universitäten sowie durch öffentliche und private Stiftungen oder Verbände übernommen oder mitgetragen werden.

Manche Hochschulen und Fachbereiche schreiben auch regelmäßig Projektförderungen aus, die für temporäre Forschungsarbeiten verwendet werden können. Diese Art der finanziellen Teilförderung ist wesentlicher Bestandteil der Forschungsarbeit als junge*r Wissenschaftler*in und wird daher in vielen Fällen von Postdoktorand*innen für ihre weiterführenden Forschungsprojekte eingeworben.

Auch wenn Sie während Ihrer Promotion keinen Bedarf für diese Art von Zuschüssen haben, ist es deshalb sinnvoll, sich mit diesen Fördermöglichkeiten auseinanderzusetzen, da sie im weiteren Verlauf Ihrer akademischen Karriere relevant werden können.

Zeitlich beschränkte Förderungen

An einigen Universitäten werden regelmäßig Überbrückungsstipendien für Absolvent*innen angeboten, durch welche die Zeit zwischen Abschluss und Promotionsbeginn finanziert werden kann. Ebenso werden an vielen Hochschulen in Deutschland und Europa Writing-Up- bzw. Abschlussstipendien vergeben, die der Finanzierung der letzten Promotionsphase dienen. Hier stehen meist die endgültige Abfassung der Arbeit sowie deren Veröffentlichung und Präsentation in der wissenschaftlichen Community im Fokus.

Auch wissenschaftliche Archive und Institute im In- oder Ausland schreiben regelmäßig Stipendien für zeitlich begrenzte Forschungsaufenthalte aus. Einige Universitäten fördern auch Gastaufenthalte, durch die internationale Promovierende Lehrerfahrung sammeln können. An der Goethe-Universität werden durch GRADE jährlich mehrmonatige Abschlussstipendien für internationale Promovierende ausgeschrieben.

Druckkostenzuschuss

Die Veröffentlichung der Dissertation ist in Deutschland verpflichtend. Während in den Natur- und Lebenswissenschaften die Promotionsarbeit oft online bzw. durch die Universitätsbibliotheken veröffentlicht wird, fallen in anderen Disziplinen für Druck und Verlagsarbeiten je nach Auflage hohe Kosten an. Deshalb haben sich mittlerweile einige private Stiftungen auf die Übernahme ausgewählter Doktorarbeiten spezialisiert. Für Promovierende der Goethe-Universität kommen dafür insbesondere die [Wilhelm Hahn und Erben-Stiftung](#) sowie die [FAZIT-Stiftung](#) in Betracht. Die Universitätsbibliothek unterstützt Sie zudem bei einer digitalen [Open Access-Publikation](#).

Bis 2022 gewährte auch die VG-Wort Druckkostenbeihilfe für herausragende wissenschaftliche Werke. Momentan ist diese Förderung wegen eines Rechtsstreits ausgesetzt. Aktuelle Informationen hierzu finden Sie auf der [Website der VG-Wort](#).



3.2. Internationale Promotion

Deutsche Förderinstitutionen unterstützen – von wenigen Ausnahmen abgesehen – Absolvent*innen, die an einer deutschen Hochschule promovieren wollen. Einige der Begabtenförderwerke vergeben jedoch auch Stipendien für die Anfertigung einer Dissertation im Ausland. Wenn Sie sich für eine Promotion im Ausland interessieren, sollten Sie sich persönlich bei den infrage kommenden Förderinstitutionen erkundigen. Der DAAD sieht für deutsche Bewerber*innen keine Stipendien für komplette Auslandspromotionen vor, gewährt Promovierenden an deutschen Hochschulen aber Ein-Jahres- sowie Kurzzeitstipendien für promotionsrelevante Forschungsaufenthalte im Ausland. Für solche kurzfristigen Auslandsaufenthalte während der Promotion bieten verschiedene private wie öffentliche Stiftungen Förderoptionen an.

Für Promotionsinteressierte mit deutscher Staatsangehörigkeit, die ihren PhD komplett an einer Hochschule im Ausland erlangen wollen, gibt es jedoch kaum Möglichkeiten, auf deutsche Fördertöpfe zuzugreifen. Hier empfiehlt sich in den meisten Fällen eher die Suche nach geeigneten Stipendien und Förderprogrammen im jeweiligen Promotionsland.

Hinweise für internationale Promovierende

Internationale Nachwuchswissenschaftler*innen sind an deutschen Hochschulen sehr willkommen. Deshalb unterstützen die Begabtenförderwerke und andere Förderorganisationen Doktorand*innen aus dem Ausland mit Stipendien und Forschungspreisen. Der DAAD beispielsweise fördert jährlich den Aufenthalt von rund 5.000 internationalen Doktorand*innen in Deutschland mit einem Stipendium.

Grundsätzlich ist für die Förderung der Promotion in Deutschland nicht die Herkunft der Bewerber*innen entscheidend, sondern dass das Dissertationsvorhaben an eine inländische Universität angebunden ist. Nicht-deutsche Absolvent*innen können sich also i.d.R. für alle Stipendien bewerben, die auch deutschen Promovierenden zur Verfügung stehen, sofern sie als Promovierende an einer deutschen Hochschule eingeschrieben sind. Die Begabtenförderwerke haben für internationale Promovierende teils eigene Informationen zur Bewerbung zusammengestellt. Sie sollten dabei insbesondere die Anforderung der Deutschkenntnisse beachten, die für einige internationale Kandidat*innen eine Hürde darstellen können. Auch die bereits genannten außeruniversitären Forschungseinrichtungen sind stets auf der Suche nach hochqualifizierten Doktorand*innen aus dem Ausland. Einen guten Überblick über aktuelle Förder- und Stipendienmöglichkeiten bietet die Website [Research in Germany](#) sowie die [Datenbank des DAAD](#).

Cotutelle de Thèse / binationale Promotion

Bei einem Cotutelle-Verfahren erwerben Promovierende einen Titel, der gemeinsam von zwei Universitäten aus zwei unterschiedlichen Ländern verliehen wird. Diese doppelte wissenschaftliche Qualifikation kann sowohl für den akademischen als auch für den außeruniversitären Karriereweg vorteilhaft sein. Verschiedene Förderer bieten eine Zusatzfinanzierung für binationale Promotionen an. Finanziert werden v. a. Kosten für die Mobilität von Promovierenden, Betreuer*innen und Prüfer*innen.

Die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) fördert deutsch-französische Cotutelle-Promotionen mit einem Zuschuss von 5000 Euro, der über einen Zeitraum von drei Jahren beantragt werden kann. DAAD-Stipendien für Auslandsaufenthalte können für Cotutellebedingte Mobilitätskosten aufgestockt werden. Weitere Informationen für Promovierende hat die [DFH auf ihrer Website](#) zusammengestellt.

Die Richtlinien und Beratungsangebote für das Cotutelle-Verfahren unter Beteiligung der Goethe-Universität finden Sie auf der [GRADE-Website](#).



4. Weitere Tipps und Hinweise

4.1 Die Stipendienbewerbung

Die Bewerbung auf ein oder mehrere Stipendien erfordert viel Zeit. Je früher Sie beginnen, desto besser! Denn je nach Fachkultur, vorhandenem Exposé und der beruflichen Situation kann die Planung, Vorbereitung und Fertigstellung einer solchen Bewerbung von einem Monat bis zu einem Jahr andauern.

Damit sich der hohe zeitliche Aufwand lohnt und Ihre Bewerbung von der jeweiligen Förderinstitution zumindest in Betracht gezogen wird, sollten Sie einige Punkte unbedingt beachten, die auf den folgenden Seiten im Detail erläutert werden.

Fachliche und thematische Eignung

Vor einer Bewerbung sollten Sie überprüfen, ob Ihr Promotionsvorhaben tatsächlich zum inhaltlichen Profil einer Stiftung passt. Einige Stiftungen haben hier sehr differenzierte Anforderungen und setzen enge, auch innerdisziplinäre Grenzen. Deshalb sollten Sie Ihr Exposé bzw. Ihren Forschungsplan auch für verschiedene Bewerbungen anpassen.

Dasselbe gilt für das Anschreiben oder die persönliche Begründung der Bewerbung bzw. das Motivationsschreiben. Hier sollten Sie die fachliche Nähe Ihres Projekts zu den Forschungsschwerpunkten der Förderinstitution hervorheben. Private wie öffentliche Stiftungen achten mitunter sehr genau darauf, ob eine Promotion tatsächlich für ihr inhaltliches Profil interessant sein kann.

Persönliche Eignung

Neben Ihrem Promotionsvorhaben ist einer der entscheidenden Faktoren für den Erfolg Ihrer Bewerbung, ob Sie aufgrund Ihres Lebenslaufs und Ihrer Person zur Stiftung passen. Was hier jeweils gefragt ist und was nicht, wird in den Bewerbungsvoraussetzungen der einzelnen Stipendiengeber meist klar beschrieben. Wer etwa kein zivilgesellschaftliches oder politisches Engagement nachweisen kann, sollte sich nicht bei Stiftungen bewerben, die eben dieses als Grundvoraussetzung der Bewerbung angeben.

Beachten Sie auch ein angegebenes Höchstalter für Bewerber*innen und überprüfen Sie, ob bestimmte Fachrichtungen von der Förderung ausgeschlossen sind. Bei bestehenden Unklarheiten können Sie auch telefonisch nachfragen. Bei vielen Stiftungen werden die Vergaberichtlinien je nach jährlicher Bewerbungslage auch flexibler gehandhabt.

Formale Voraussetzungen

Geldgeber*innen sind grundsätzlich dankbar, wenn in Bewerbungen formale Fehler auftauchen. Denn diese sind ein legitimer Grund, die hohe Anzahl der eingehenden Dokumente ohne großen Prüfungsaufwand zu reduzieren. Deshalb sollten Sie bei jeder Bewerbung die formalen Voraussetzungen für die einzureichenden Unterlagen genau beachten. Dazu gehören je nach Stiftung oder Hochschule die angegebene Mindest- und Maximalzeichenzahl des Exposés, das Dateiformat und die Dateigröße, die Reihenfolge der einzelnen Dokumente und ein seriöses Layout des Anschreibens.

Halten Sie auch die angegebenen Termine für den Bewerbungsschluss und die Einreichung von Unterlagen unbedingt ein. Zwar kann davon ausgegangen werden, dass ein herausragendes Promotionsvorhaben nicht an einer geringen Überschreitung der Zeichenzahl scheitern wird. Sie können aber das Risiko einer Ablehnung deutlich reduzieren, wenn Sie vermeidbare formale Fehler auch tatsächlich vermeiden.



4.2. Hinweise zur Sozialversicherung

Für Promovierende ist kein eigener Status im Sozialgesetzbuch vorgesehen. Ihre soziale Absicherung im Krankheitsfall und Ihre Altersvorsorge während der Dissertationsphase hängen entsprechend von Ihrem beruflichen Status ab: Sind Sie Arbeitnehmer*in in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, Selbstständige*r oder Stipendiat*in?*

Krankenversicherung

In Deutschland besteht eine allgemeine Pflicht zur Krankenversicherung. Promovierende, die eine Stelle innehaben und daraus ein sozialversicherungspflichtiges Einkommen beziehen, sind grundsätzlich Mitglied der öffentlichen „Gesetzlichen Krankenversicherung“ (GKV). Der Beitragssatz für die gesetzlichen Krankenkassen liegt seit 2015 bei 14,6 Prozent des beitragspflichtigen Einkommens. Der Arbeitgeber ist dafür zuständig, dass die Beiträge an die GKV bezahlt werden. Die Beschäftigten können eine von mehreren Krankenkassen mit unterschiedlichen Beiträgen und Leistungen wählen. Promovierende, die nicht lohnabhängig beschäftigt oder selbstständig tätig sind, sind nicht automatisch Mitglieder der GKV. Auch sie sind verpflichtet, eine Krankenversicherung abzuschließen, müssen das aber in der Regel selbständig in die Wege leiten und finanzieren. Zur Wahl stehen die Versicherungen der GKV und private Anbieter.

Promovierende mit einem Stipendium gelten für Krankenkassen als selbstständig Tätige und müssen sich eigenständig krankenversichern. Im Vergleich zu Pflichtversicherten können sie einen ermäßigten Beitragssatz in Anspruch nehmen, wobei der Beitragssatz aus dem jeweiligen monatlichen Einkommen berechnet wird. Stipendiat*innen der Begabtenförderungswerke können i.d.R. einen Zuschuss zur Krankenversicherung beantragen. Bitte informieren Sie sich hierzu bei Ihrer Stiftung.

* Die folgenden Angaben zu Krankenversicherung, Arbeitslosengeld und Rentenversicherung orientieren sich an der Informationsbroschüre der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (GEW): „Sozialversicherung für Promovierende. Ein Ratgeber“, Online: https://www.gew.de/fileadmin/media/publikationen/hv/Hochschule_und_Forschung/Broschueren_und_Ratgeber/Ratgeber_Sozialversicherung_fuer_Promovierende.pdf; zuletzt geprüft am 26.07.2023

Pflegeversicherung

Wer krankenversichert ist, hat zugleich Beiträge zur Pflegeversicherung zu entrichten. Der jeweilige Beitragssatz unterliegt einer gesetzlichen Bemessung. In Deutschland liegt der Beitrag zur Pflegeversicherung in 2021 bei 3,05, bei Kinderlosen seit Januar 2022 bei 3,4 Prozent des beitragspflichtigen Einkommens. Der Pflicht zur Pflegeversicherung müssen Promovierende in privaten und gesetzlichen Kassen gleichermaßen nachkommen.

Arbeitslosenversicherung

Promovierende mit einer Stelle zahlen automatisch in die Arbeitslosenversicherung ein. Nach dem Ende der Tätigkeit besteht Anspruch auf Arbeitslosengeld (ALG), sofern diese länger als 24 Monate und an 360 Kalendertagen ausgeübt wurde. Selbstständige und Stipendiat*innen müssen keine verpflichtenden Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zahlen, da sie nicht als abhängig Beschäftigte gelten. Im Falle der Arbeitslosigkeit besteht daher kein Anspruch auf ALG. Stattdessen kann das Bürgergeld beantragt werden, sofern Sie dem Arbeitsmarkt während der Bezugsdauer zur Verfügung stehen. Den aktuellen Beitragssatz finden Sie auf der [Website des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales](#).

Beachten Sie, dass Ihr Anspruch auf ALG durch ein mehrjähriges Stipendium verfallen kann, da Sie als Stipendiat*in nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind. Wenn Sie in den zurückliegenden zwei Jahren aber für mindestens 360 Kalendertage sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren und anschließend ein Stipendium erhalten, können Sie diesem Verfall vorbeugen, indem Sie sich vor Beginn des Stipendiums für eine kurze Zeit arbeitssuchend melden und ALG beziehen. Ihr Anspruch behält dann bis zu vier Jahre nach der ersten Antragstellung seine Gültigkeit.

Rentenversicherung

Wenn Sie mit Stelle promovieren, sind Sie zur Beitragszahlung für die Rentenversicherung verpflichtet. Der aktuelle Beitrag liegt bei 18,6 Prozent des Einkommens und wird durch den Arbeitgeber abgeführt. Sind Sie geringfügig beschäftigt oder Mitglied einer berufsständischen Versorgungseinrichtung (z. B. Anwält*innen, Architekt*innen) entfällt die Versicherungspflicht. Dies gilt auch für Selbstständige und Stipendiat*innen.

Um die später benötigte Mindestbeitragszeit zu erreichen, können Selbstständige und Doktorand*innen mit Stipendium freiwillig Beiträge zu ihrer Rentenversicherung leisten. Für selbstständige Erzieher*innen und Lehrkräfte gilt jedoch die Rentenversicherungspflicht. Prüfen Sie im Einzelfall mit der jeweiligen Personalstelle oder der Gewerkschaft, ob Ihre akademische Tätigkeit eine Pflicht zur Rentenversicherung beinhaltet.

4.3 Links

Promotionsstellen

- <https://www.academics.de/>
Akademische Stellenbörse
- <https://www.daad.de/de/studieren-und-forschen-in-deutschland/promovieren-und-forschen/promovieren/phd/>
Promotionsstellen in Deutschland
- <https://www.hsozkult.de/>
Stellen und Stipendien für Geisteswissenschaftler*innen
- https://jobs.zeit.de/stellenmarkt/wissenschaft_lehre
Akademischer Stellenmarkt der ZEIT
- <https://www.euraxess.de/germany/jobs-funding>
EU-geförderte Promotionsstellen in Europa
- <https://www.mystipendium.de/jobs/doktorandenstellen>
Promotionsstellen und Stipendien in Deutschland
- <http://jobs.e-fellows.net/Akademische-Stellen-suchen>
Promotionsstellen in Deutschland
- <http://www.medicinaxy.com/>
Promotionsstellen in den Bereichen Medizin, Pharmazie und Biologie
- <http://drarbeit.de/>
Promotionsstellen in den Naturwissenschaften und Medizin
- <https://www.jobvector.de/>
Stellen in den Bereichen Naturwissenschaften, Medizin, Informatik
- <https://jobs.fraunhofer.de>
Stellenausschreibungen der Fraunhofer-Gesellschaft

Graduiertenkollegs und Graduiertenschulen

- <https://gepris.dfg.de/gepris/programmlisten?language=de#PROGRAMM=Graduiertenkollegs>
Liste laufender DFG-Graduiertenkollegs
- <https://www.leibniz-gemeinschaft.de/en/careers/careers-in-research/phds-at-leibniz/leibniz-graduate-schools.html>
Leibniz Graduate Schools
- <https://www.helmholtz.de/karriere/karriere-bei-helmholtz/promovierende/helmholtz-international-research-schools/>
Helmholtz (International) Research Schools
- <https://www.mpg.de/de/imprs>
International Max Planck Research Schools

Stipendien

- <https://www.daad.de/ausland/studieren/stipendium/de/70-stipendien-finden-und-bewerben/>
Stipendiendatenbank des DAAD
- <https://www.mystipendium.de/stipendien/stipendienprogramm>
Promotionsstellen und Stipendien in Deutschland
- <https://www.hsozkult.de/grant/page>
Stipendien für Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften
- <https://www.deutsches-stiftungszentrum.de/foerderung/index.html>
Datenbank des Stifterverbands der deutschen Wirtschaft – Datenbank

Sozialversicherung für Promovierende

- <https://www.gew.de/wissenschaft/promotion>
Informationen zur Sozialversicherung und Arbeitsrecht für Promovierende
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Sozialversicherung_\(Deutschland\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Sozialversicherung_(Deutschland))
Allgemeine Informationen zur Sozialversicherung in Deutschland
- <https://soziales.hessen.de/Soziales/Sozialversicherung>
Hinweise zur Sozialversicherung vom Land Hessen

Impressum:

Goethe Research Academy for Early Career Researchers
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend | Gebäude der Sprach- und Kulturwissenschaften (SKW)
Rostocker Straße 2
60323 Frankfurt am Main
<http://www.grade.uni-frankfurt.de>
<https://www.facebook.com/GoetheResearchAcademy>
<https://www.linkedin.com/company/grade-gu>

5. aktualisierte Auflage - März 2024

Text und Redaktion:

Moritz Hoffmann - GRADE
Dr. Sybille Küster - GRADE
Dr. Matthias Köhler - GRADE
Dr. Brigitte Held - GRADE

Druck:

HRZ-DRUCKZENTRUM
Goethe-Universität Frankfurt
Campus Westend
PA-Gebäude
Theodor-W.-Adorno-Platz 1
60323 Frankfurt am Main

Bildverweise:

Booklet: Foto SKW-Gebäude: Uwe Dettmer (GU)
Soweit nicht anders angegeben unterliegen alle weiteren
Bilder der Creative Commons Zero Lizenz (CC0) und sind
der Bilddatenbank pexels.com entnommen.





GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN



GRADE
GOETHE RESEARCH ACADEMY
FOR EARLY CAREER RESEARCHERS



Goethe Research Academy for Early Career Researchers
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend, Gebäude der Sprach- und Kulturwissenschaften (SKW)
Rostocker Straße 2
60326 Frankfurt am Main

Tel: 069/798-49411
E-Mail: grade@uni-frankfurt.de
www.grade.uni-frankfurt.de
<https://www.facebook.com/GoetheResearchAcademy>
<https://www.linkedin.com/company/grade-gu>

